



Für die Musik zuständig: Der „TheartiChor“ sang auf der Geburtstagsfeier der Ender Lebenshilfe.

EZ-Bilder: Wilken

Lebenshilfe-Geburtstag mit Appellen an die Politiker

Ender Verein feierte 50. Geburtstag in der A-Lasco-Bibliothek. Bundesvorsitzende Ulla Schmidt fand deutliche Worte.

Von EZ-Redakteur
PATRICK PLEWE

Emden. Die Politik soll endlich dafür sorgen, dass geistig behinderte Menschen genauso an Wahlen teilnehmen, wie andere Bürger auch. Außerdem müssen Kindergärten und Schulen zukünftig so aufgestellt sein, dass dort Behinderte zusammen mit Nichtbehinderten unterrichtet und betreut werden können. Diese Appelle hat **Ulla Schmidt**, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe, gestern in der Johannes-a-Lasco-Bibliothek auf der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Ender Lebenshilfe an die Bundes- und

Kommunalpolitik gerichtet. „Ich hoffe, dass wir das Wahlrecht für behinderte Menschen endlich umsetzen können. Ansonsten klagen wir mit der Lebenshilfe vor dem Bundesverfassungsgericht“, kündigte die ehemalige Bundesministerin **Ulla Schmidt** an. Die Bundesvorsitzende richtete ihre Worte dabei vor allem an den Bundestagsabgeordneten **Johann Saathoff** (SPD) und an den Landtagsabgeordneten **Hans-Dieter Haase** (SPD), die zur Feier gekommen waren.

Neben **Elfriede Meyer**, **Andrea Risius** und **Rico Mecklenburg** war auch Oberbürgermeister **Bernd Bornemann** da. Die Anwesenheit von OB und allen drei ehrenamtlichen Bürgermeistern zeige „die große Verbundenheit der Stadt“ mit dem Ender Verein. „Wir stehen hinter Ihnen“, betonte Bornemann. Der OB ging in seiner Rede auf die Geschichte der



„... sonst klagen wir vor dem Bundesverfassungsgericht“:
Bundesvorsitzende **Ulla Schmidt**.

Ender Lebenshilfe ein, die sich um die Belange geistig behinderter Menschen und deren Familien kümmert. Er erinnerte daran, dass sich zum Beispiel die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (Obw) oder die Förderschule aus dem Verein heraus gegründet hatte. „Auf die Lebenshilfe können wir in Zu-

kunft als Impulsgeber nicht verzichten“, sagte Bornemann.

Franz Haverkamp, Landesvorsitzende der Lebenshilfe, wünscht sich, dass der Landesverband zusammen mit den Ortsvereinen mehr junge Menschen für die Lebenshilfe gewinnen kann. Auch er appellierte an die Politik, die Inklusion nicht zu einem „Sparmodel“ werden zu lassen.

Neben kritischen Worten gab es jedoch auch eine Menge Lob. „Wir wohnen in einer Stadt, in der vieles möglich ist“, bedankte sich zum Beispiel der Vorsitzende der Ender Lebenshilfe, **Matthias Meyer**. Gefeierte wurde neben den Reden natürlich auch. Der „TheartiChor“ sorgte für die musikalische Untermauerung des Vormittags, „agilio“ für die Gastronomie. Auch die Ausstellung „Welten-Naht“ (siehe Bericht Seite 4) fand im Rahmen des Jubiläums statt.